

# Schulkonzept der Tannenbergsschule: Pakt für den Nachmittag

1. Informationen zur Schule
2. Kurzinformation zum Angebot „Pakt für den Nachmittag“
3. Rahmenbedingungen
4. Ausgestaltung des PfdN an der Tannenberg-Schule
  - 4.1. Steuerung
  - 4.2. Unterricht und Angebote
  - 4.3. Schulkultur, Lern- und Aufgabekultur
  - 4.4. Kooperation
  - 4.5. Partizipation von Schülern und Eltern, (Lehrkräften, Päd. Mitarbeiter/Innen)
  - 4.6. Schulzeit und Rhythmisierung
  - 4.7. Raum- und Ausstattungskonzept
  - 4.8. Pausen- und Mittagskonzept
5. Evaluation

## 1. Informationen zur Schule

Die Tannenbergsschule in Seeheim-Jugenheim ist eine drei-zügige Grundschule mit ca. 270 Schülerinnen und Schülern. Das Kollegium besteht neben der Schulleitung aus 15 weiteren LehrerInnen, 2 Sozialpädagoginnen, Förderschullehrkräfte und einem Pfarrer. Außerdem unterstützen einige Teilhabeassistenzen einzelne Kinder im Unterrichtsvormittag.

Für den Betreuungsbereich sind zur Zeit 4 pädagogische Fachkräfte (davon 1 Sozialpädagogin aus dem Schulkontingent) und 7 Unterstützungskräfte (davon 6 auf Minijob-Basis) sowie ein Mitarbeiter für ein Freiwilliges Soziales Jahr eingestellt.

Die Tannenbergsschule, erbaut 1970, wurde in den letzten Jahren für den Nachmittagsbereich durch Container erweitert und steht seit vielen Jahren auf dem Sanierungsplan.

Seit dem Schuljahr 1998/99 arbeitet die Tannenbergsschule nach dem Modell des „Flexiblen Schulanfangs“ mit jahrgangsgemischten Lerngruppen in Klassenstufe 1 / 2.

Sie ist Musikalische Grundschule.

Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich auf die Gemeinde Seeheim, den größeren, bevölkerungsreicheren Ortsteil der Verbandsgemeinde Seeheim-Jugenheim und den Ortsteil Malchen.

Die Kosten für Mieten und der Erwerb von Eigentum entsprechen der Attraktivität der geographischen Lage (gute Verkehrsanbindung ins Rhein-Main-Gebiet). So gehen viele Kinder aus mittelständischen oder besser verdienenden Familien in die Tannenbergsschule - die Ansprüche an die Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sind hier demnach auch recht hoch - gleichzeitig beobachten wir aber auch die Zunahme von Alleinerziehenden, den verstärkten Betreuungsbedarf für Kinder berufstätiger Eltern und das Bedürfnis vieler Kinder nach Geborgenheit und Grenzen.

Besondere Herausforderungen stellen sich auch, will man dem Unterstützungsbedarf, den die Flüchtlingskinder und Seiteneinsteiger ohne Sprachkenntnisse mitbringen, gerecht werden und eine gute Begleitung gewährleisten.

Turnhalle und Schulgebäude werden zudem von Vereinen und für Volkshochschulkurse (abends) genutzt.

## **2. Kurzinformation zum Angebot „Pakt für den Nachmittag“**

Seit dem Schuljahr 2015/16 nimmt die Tannenbergschule als Pilotschule am Landesprogramm „Pakt für den Nachmittag“ teil.

Mehr Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe, eine bessere Vereinbarung von Familie und Beruf sowie eine bessere individuelle Förderung sind die Ziele des Programms.

Gemeinsam mit unserem Träger und Kooperationspartner ASB betreuen wir 194 Kinder an fünf Tagen in der Woche bis 14.30 Uhr bzw. 17.00 Uhr. Im Schj. 17/18 werden die Anmeldezahlen weiter ansteigen.

Die angemeldeten Schülerinnen und Schüler haben eine betreute Mittags- und Spielpause, in der sie in unserer Mensa entweder ein warmes Mittagessen oder ihre selbst mitgebrachte Verpflegung verzehren.

Eingebettet in den Ganzttag findet an drei Tagen pro Woche die so genannte „Lernzeit“ statt. In kleinen Gruppen arbeiten die Kinder an ihren Lernzeitplänen. Sie werden dabei von pädagogischen Fachkräften und Lehrerinnen sowie ehrenamtlichen Helfern begleitet und unterstützt.

Durch die enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte mit den Betreuungskräften ist eine Verzahnung der Unterrichtsarbeit am Vormittag und der Betreuung am Nachmittag stärker möglich als bisher. Dadurch soll die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler verbessert werden.

Im Anschluss an die Lernzeit (bzw. an lernzeit-freien Tagen) besteht für die Paktkinder die Möglichkeit zum freien oder angeleiteten Spiel sowie zur Teilnahme an AGs. Die Teilnahme an den AGs steht allen Kindern der Tannenbergschule offen.

Mit diesem pädagogischen Konzept gehen wir als Pilotschule im Pakt für den Nachmittag über die Angebote der bisherigen Nachmittagsbetreuung hinaus.

Die Teilnahme am Pakt für den Nachmittag ist kostenpflichtig. Kinder, die bis 14:30 Uhr angemeldet sind, zahlen 50 € pro Monat. Für Kinder, die bis 17:00 Uhr bleiben, ist der monatliche Kostenbeitrag 118,50 €.

Während der Ferienzeit wird an 6 Wochen ein Betreuungsangebot gemacht, dessen Zustandekommen von einer Mindestteilnehmerzahl abhängig ist. Die Kosten betragen 95€ pro Betreuungswoche.

## **3. Rahmenbedingungen**

Als Schule im Pakt für den Nachmittag nimmt die Tannenbergschule an einem Programm der Landesregierung teil.

Auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Hessen und dem Schulträger (Landkreis Darmstadt-Dieburg) bietet die Schule ein verlässliches bedarfsorientiertes Bildungs- und Betreuungsangebot an 5 Tagen in der Woche von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr, einschließlich einer Ferienbetreuung an.

Die Entwicklung und Umsetzung des Konzepts geschieht in enger Zusammenarbeit mit einem freien Träger der Jugendarbeit, dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB).

Ergänzende Grundlage ist ein mit dem Schulträger (Landkreis Darmstadt-Dieburg) vereinbartes Rahmenkonzept zur Ausgestaltung des Paktes, in dem verbindliche Standards z.B. hinsichtlich der Betreuungszeiten, der personellen und finanziellen Ausstattung, rechnerischer Gruppengrößen, pädagogischer Ziele, etc. festgelegt sind. Weitere Vereinbarungen im Sozialraum, mit der Kommune, Vereinen und anderen öffentlichen Trägern, werden angestrebt.

Darüber hinaus bilden die rechtlichen und konzeptionellen Vorgaben des Landes Hessen zur Bildungspolitik, insbesondere der Referenzrahmen zur Schulqualität, der Qualitätsrahmen für die Profile ganztägig arbeitender Schulen nach § 15 Hessisches Schulgesetz, die Ganztagsrichtlinie und der Bildungs- und Erziehungsplan, den Rahmen zur Ausgestaltung des Ganztagschulkonzepts an der Tannenbergschule.

#### **4. Ausgestaltung des PfdN an der Tannenbergschule**

##### **4.1. Steuerung**

Die Ganztagschulentwicklung ist Teil des Schulprogramms und wird kontinuierlich ausgebaut. Die Gesamtverantwortung für die Durchführung der Angebote im Rahmen des PfdN liegt bei der Schulleitung.

Die Ganztagskoordinatorin ist für die Verzahnung von Unterrichtsvormittag und Betreuungsnachmittag, die Koordination der Angebote sowie federführend für die pädagogische Konzeptentwicklung zuständig. Sie nimmt an den wöchentlichen Teamsitzungen der Betreuungskräfte teil.

Die schulinterne Steuergruppe setzt sich aus Vertretern von Ganztagsteam, Lehrerkollegium, Elternschaft, der Fachbereichsleitung des Trägers ASB, sowie der Ganztagskoordinatorin und der Schulleitung zusammen und trifft sich ca. alle 2-3 Monate.

Eine Arbeitsgruppe zu den Lernzeiten (bestehend aus Lehrkräften und Betreuungspersonal) trifft sich in ähnlichem Turnus zur Klärung inhaltlicher und organisatorischer Fragestellungen sowie zur Weiterentwicklung des Formats.

Darüber hinaus gibt es ein Jahresgespräch von Schulleitung, Ganztagskoordinatorin, dem ASB und der Koordinatorin des ASB aus der Betreuung.

Weitere Gespräche zwischen Schulleitung und Träger finden im Laufe des Schuljahres bei Bedarf statt.

Im Laufe des letzten Schuljahres wurde ein Verpflegungsausschuss mit Vertretern aus Schulträger, Schulleitung, Ganztags, Elternschaft und Küchenpersonal gegründet. Einerseits wird hierdurch die Möglichkeit geschaffen, die Zusammenarbeit mit dem Küchenpersonal zu stärken und auftretende Probleme direkt zu besprechen, andererseits soll damit auch Logistik und Qualität des Essens sichergestellt werden.

Themen des Ganztags sind regelmäßiger Bestandteil von Gesamtkonferenzen und pädagogischen Tagen.

##### **4.2. Unterricht und Angebote**

Der Schulvormittag ist von der gleitenden Anfangszeit bis zum Ende der Unterrichtszeit rhythmisiert. Es wurden 2 Blöcke gebildet, die durch eine bewegte Pause, wahlweise Ruhepause,

und ein anschließendes Frühstück in den Klassen getrennt ist. An die 2. große Pause schließt sich entweder die Lernzeit oder ein 3. Unterrichtsblock an. Um für die Kinder vermehrt Bewegungsanreize zu schaffen, wurde der Schulhof umgestaltet sowie entsprechendes Spielmaterial für die Pausen für jede Klasse angeschafft und regelmäßig ergänzt. Einmal pro Woche findet die „PaumiMusi“ (Pause mit Musik) statt, ein Tanzangebot, das von zwei Lehrerinnen für interessierte Kinder initiiert wurde. Die Ruhepause im Entspannungsraum wird von den Sozialpädagoginnen am Vormittag und auch von Lehrerinnen betreut.

Uhrzeit	Unterricht & Betreuungsangebot	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30h - 7.45h	Frühbetreuung					
7.45h - 8.00h	Gleitender Anfang	x	x	x	x	x
8.00h - 9.30h	1. Unterrichtsblock	x	x	x	x	x
9.30h - 9.50h	Bewegungspause	x	x*	x*	x*	x*
9.50h - 10.00h	Frühstückspause	x	x	x	x	x
10.00h - 11.30h	2. Unterrichtsblock	x	x	x	x	x
11.30h - 11.50h	Bewegungspause	x	x**	x	x	x
11.50h - 12.35h	5. Std./ Lesezeiten / Betreuung / Mittagessen / Lernzeit 1./2. Schj.	LZ	AG	LZ	LZ	
12.35h - 13.15h	6. Std./ Lesezeiten /Mittagessen / Betreuung / AG		AG			
13.15h - 13.45h	Mittagessen / Betreuung					
13.45h - 14.30h	Betreuung / LZ 3./4. Schj.	LZ	AG	LZ	LZ	
14.30h	Ende Modul 1 (50€)					
14-30h - 17.00h	Betreuung / AGs d. Schule / außerschulische Anbieter	AG	AG	AG	AG	
15.00h	Mögliche Abholzeit Modul 2					
16.00h	Mögliche Abholzeit Modul 2					
17.00h	Ende Modul 2 (118,50€)					

x = Unterricht

\* = Möglichkeit Entspannungsraum

\*\* = PauMiMusi (Angebot TanzPause – Pause/Tag wird jeweils am Schuljahresanfang festgelegt)

Für Kinder, die im Modul 1 angemeldet sind, ist die Teilnahme bis 14.30h verbindlich (freitags bis 14h). Sie machen ihre Hausaufgaben in der dafür vorgesehenen Lernzeit in der Schule.

Im Modul 2 können Kinder um 15h, 16h oder 17h abgeholt werden bzw. nach Hause gehen. Eine frühere Abholung (z.B. regelmäßiger Termin des Kindes) muss bei der Schulleitung am Anfang des Schuljahres beantragt werden; ebenso Ausnahmetermine, dann zum gegebenen Zeitpunkt.

Ab 11.50 Uhr beginnt für die angemeldeten Kinder im Ganztage eine individuell nach Stundenplan der Kinder gestaltete Mittagspause und Betreuungszeit (siehe Angebote oben), in der die Kinder essen, spielen, ruhen, gestalten, sich bewegen sowie ihre Freundschaften entwickeln und pflegen können.

Während oder im Anschluss an die Betreuungszeiten können die Kinder an AGs (Beginn jeweils um 14.30Uhr) oder Projekten/Angeboten des Ganztagesteams teilnehmen.

Mit den AGs wird ein möglichst breit gefächertes, den vielfältigen Neigungen und Interessen der Kinder gemäßes Angebot angestrebt. Es umfasst momentan Bereiche wie Sport, Musik, Kreativität, Naturwissenschaft und Sprache (z.B. Tennis, Theater, Chor, Malwerkstatt, Schulzeitung, Trommeln, Flöten- und GitarrenAG, Forscherwerkstatt, Nähen, Englisch). Diese werden von Lehrkräften, Ehrenamtlichen, Vereinen und anderen externen Anbietern durchgeführt.

In der Regel melden sich die Kinder verbindlich für ein Halbjahr an.

Manche regelmäßigen Angebote (z.B. von der „Vorlese-Oma“) können spontan besucht werden. Einige externe Kooperationspartner nehmen einen Kostenbeitrag für ihr Angebot.

Im Modul 1 sind für das Schuljahr 2017/18 123 Kinder angemeldet, im Modul 2 sind es 71.

Das entspricht einer Gesamtteilnahme von 194 Kindern bzw. von ca. 75% gemessen an der Gesamtschülerzahl.

In die Frühbetreuung kommen ca. 15 Kinder. Sie wird z. Zt. durch Lehrkräfte und Unterstützung durch FSJ-Kräfte sichergestellt.

Die Ferienbetreuung wird in überschaubarem Umfang wahrgenommen und kann bislang aufgrund der Anmeldezahlen stattfinden (Voraussetzung siehe Punkt 2)

### **4.3. Schulkultur, Lern- und Aufgabenkultur**

Die Schule arbeitet seit 1998 mit dem Konzept des Flexiblen Schulanfangs, welches den individuellen Lernvoraussetzungen und -ausgangslagen der Kinder Rechnung trägt.

Die Zusammenarbeit zwischen LehrerInnen und Sozialpädagoginnen ist zentraler Bestandteil dieses Modells, weshalb der Schulalltag bereits durch einen engen Austausch über die Entwicklung der Kinder, ihre besonderen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Förderbedarfe sowie auch durch Unterstützungsmaßnahmen geprägt wird.

Im Pakt wird das Nachmittagsangebot dabei nun verstärkt mit eingebunden. Es bietet sich die Möglichkeit, etwa in den Lernzeiten durch differenzierte Lernzeitenpläne bzw. alternative Förderangebote (Kleingruppe) auch Förderpläne einzubeziehen.

Sukzessive sollen Schulvor- und -nachmittag noch mehr zusammenwachsen und als Lebens- und Lernraum erfahren werden, wobei es nicht nur logisch konsequent sondern ebenso hilfreich ist, wenn auch am Nachmittag sich multiprofessionelle Sichtweisen ergänzen.

Alle Erwachsenen tragen gemeinschaftlich die Verantwortung für die Kinder und passen die Strukturen und Angebote an die Bedürfnisse der Kinder an, nicht umgekehrt. Dabei verändert sich die Erwachsenenrolle hin zum co-konstruktiven Begleiter.

Entsprechend gewachsen ist / gestaltet sich die Haltung zum Kind, indem:

- ◆ Teilhabe für alle Kinder möglich ist (Inklusion)
- ◆ Differenzierung und individuelle Begleitung im Unterricht stattfindet
- ◆ soziales und fachliches Lernen gefördert wird
- ◆ Vertrauen in die Fähigkeit zur Eigenverantwortlichkeit gesetzt wird (z.B. Rückzugsorte angeboten werden)
- ◆ Eigenständigkeit und Selbstbestimmungsrecht der Kinder im Blick sind
- ◆ Signale der Kinder (ob verbal oder nonverbal) wahr- und ernst genommen werden

Diesem ihrem Selbstverständnis kann die Tannenbergschule am ehesten mit dem offenen Konzept gerecht werden.

Veränderte Lebens- und Arbeitsbedingungen in Familie einerseits und gesellschaftliche Leistungs- und Wertvorstellungen andererseits führen dazu, dass Kinder häufig einen straff durchorganisierten Tagesablauf haben und ihr Lernen „von außen“ bestimmt wird. Die

Entfaltung von Kreativität, das Entwickeln von Eigeninitiative und Anstrengungsbereitschaft (intrinsische Motivation) sowie die Fähigkeit sich selbst zu organisieren, bleiben oftmals auf der Strecke.

Mit dem offenen System können die Kinder bestimmen, in welchen Raum sie wann gehen oder welches Angebot sie nutzen wollen. Sie sind dafür verantwortlich, ihren Magnet an der Tafel anzubringen, den Magnet umzuhängen, wenn sie ihren Aufenthaltsort ändern, sich an- und abzumelden, ihre Spielorte wieder aufzuräumen usw.. Sie müssen ihre freie Zeit selbst ausfüllen und für sich planen, Absprachen treffen.

Dennoch gibt es Wahl-Einschränkungen, die der Studentafel in Kombination mit den Lern- und Essenszeitfenstern geschuldet sind. Unsere Herausforderung besteht darin, Verbindlichkeiten so gut als möglich in das offene System zu bringen und gleichzeitig verlässliche Strukturen zu schaffen.

Das oben beschriebene Lebensumfeld hat auch Auswirkung auf das Lernverhalten. Erfahrungsgemäß fehlt vielen SuS die Geduld und die Bereitschaft, sich Aufgaben selbstständig zu erarbeiten.

Die Lernzeitenpläne unterstützen die Kinder dabei, strukturiert und selbstständig zu arbeiten.

Inzwischen haben alle Kollegen (teilweise im Tandem) Lernzeitenpläne/Wochenpläne mit unterschiedlichen Differenzierungsanteilen entwickelt. Dabei gibt es noch keine einheitliche Form. Viele Pläne geben die Möglichkeit zur Selbsteinschätzung.

Eine Evaluation der Lernzeitenpläne hat über Befragung von Kindern, Lehrkräften, pädagogischem Betreuungspersonal mittels Zielscheibe statt gefunden und wird regelmäßig im Schuljahr weitergeführt.

Derzeit befindet sich die Schule in einem Entwicklungsprozess von den traditionellen Hausaufgaben hin zu Lernzeiten. Sie liegen auf 2 Bändern: für Klassenstufe 1 / 2 in der 5. bzw. 6. Stunde, integriert in den Schulvormittag, für Klassenstufe 3 und 4 von 13.45h bis 14.30h.

Anfang und Ende der zweiten Lernzeit wird durch die Schulklingel angekündigt. Die Lernzeiten sind sowohl im Klassenverband als auch Klassen übergreifend organisiert, damit es personell und raumtechnisch umsetzbar ist.

Die Organisation der Lernzeit gestaltet sich zeitweise problematisch. V. a. in Krankheitszeiten, wenn Klassen Vertretungsunterricht haben oder Randstunden abgehängt werden müssen, wird die Planung schwierig. Räumliche und personelle Ressourcen reichen oftmals nicht aus. Um die vorhandenen Ressourcen besser nutzen zu können und um die Qualität der Lernzeiten zu verbessern, bieten wir nun an 3 (statt 4) Tagen Lernzeiten an.

Der 4. Tag ist Hausaufgabentag, an dem Aufgaben wie Kopfrechnen, Lesen, auswendig lernen u.ä. gegeben werden. An diesem Tag können dann auch AGs in den Schulvormittag integriert werden bzw. früher beginnen.

Der Pakt für den Nachmittag bietet die Chance, Inklusion zu unterstützen und weitreichender umzusetzen. Kinder können jenseits von Leistung, auf anderen Ebenen Gemeinschaft und Teilhabe erfahren. Allerdings bedarf es auch hier Unterstützung durch z.B. Teilhabeassistenzen, die aber bislang nicht vorgesehen sind. Auch der Personalschlüssel (75%Fachkraft/75% Unterstützungskraft pro 25 Ki.) trägt u.E. nicht dazu bei, dass Inklusion wirklich gut gelingen kann.

#### **4.4. Kooperation**

Träger für die Betreuung im Pakt für den Nachmittag ist der Arbeiter Samariter Bund (ASB) vgl. auch [www.asb-suedhessen.de](http://www.asb-suedhessen.de).

Die Kooperation mit dem ASB findet auf Steuerebene in Form von Organisationsgesprächen, Steuergruppe und Jahresgespräch, im pädagogischen Bereich in den wöchentlichen Teamsitzungen des Ganztags, durch Teilnahme von Vertretern aus der Betreuung an Konferenzen und pädagogischen Tagen, in gemeinsamen Elterngesprächen, bei Schulfesten, bei der Einschulung und verstärkt in den ersten Tagen des neuen Schuljahrs sowie in Arbeitsgruppen (Lernzeit, Schulregeln) statt.

Die bestehenden Schulregeln wurden gemeinsam in Bezug auf den Ganztag vereinheitlicht und um die Belange des Nachmittags erweitert.

Die Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Lernzeitenkonzepts trifft sich regelmäßig (s.o.). In den Lernzeiten werden die Kinder von pädagogischen Fachkräften und LehrerInnen gleichermaßen begleitet.

An den Versammlungen der ganzen Schulgemeinde vor Ferienbeginn gibt es stets auch Präsentationen aus dem Nachmittagsbereich (z.B. AGs)

Gelegentlich besuchen einzelne VertreterInnen aus Vor- und Nachmittag auch zusammen eine Fortbildung, ein Hospitationsangebot bzw. auch die Pakt -Veranstaltungen des Bildungsbüros im Landkreis.

Regelmäßige gemeinsame Fortbildungen wären wünschenswert, sind aber in der Praxis aufgrund fehlender Ressourcen nicht durchführbar. Leider trifft dies auf viele gestalterische Möglichkeiten und auch auf die Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte zu. Allein das Finden von Zeitfenstern hierfür stellt eine Schwierigkeit im Unterrichts- und Betreuungsalltag dar.

Eine „Feedback-Kultur“ wird im Rahmen der o.g. Kooperationsformen ausgeübt oder findet aus Zeitmangel häufig auch „zwischen Tür und Angel“ statt. Die Ganztagskoordinatorin bringt die Themen und Anliegen in die entsprechenden Gremien ein.

Daneben gibt an der Tannenbergschule eine breite Palette von Kooperationspartnern wie Sport- und Tennisverein, das Sterntalerlädchen der AWO, Ehrenamtliche der evangelischen Kirchengemeinde als Lesepaten, Ehrenamtliche zur Hausaufgabenunterstützung, „Mentor“-Lesepaten, externe Anbieter von AGs, Instrumentalunterricht und Englischkursen.

Es gibt seit Jahren eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den Kindergärten der Gemeinde. Beispielsweise besuchen Schulkinder die Kitas zum Vorlesen. Die „AG Kita-Schule“ arbeitet an der Weiterentwicklung eines guten Übergangs der Kinder in die Schule. Daran sind alle Kindergärten in Seeheim aktiv beteiligt. Neben verschiedenen Besuchen der zukünftigen Schulkinder in der Schule, z.B. am Kennenlerntag, Nutzung eines Klassenraums und des Schulhofs außerhalb bzw. während einer Pause, wird von den Kindergartenkindern auch ein Ritual bei der Einschulungsfeier der neuen Erstklässler gestaltet.

Die Schule beteiligt sich an verschiedenen Arbeitsgruppen und Festen in der Gemeinde, wie Präventionsrat, ExpertInnen-Kommission, Zukunftswerkstatt sowie Weltkindertag, Weihnachtsmarkt und Frühlingmarkt.

Regelmäßig ist die Tannenbergschule mit der AG GuT (Gerechtigkeit und Teilhabe) und der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde in Kontakt, um über das Bildungspaket hinaus für Kinder und Familien unterstützend zu wirken.

Förderschullehrkräfte des Beratungs- und Förderzentrums als auch Schulbegleiter unterschiedlichster Institutionen der Region bereichern in zunehmender Zahl das Schulleben und unterstützen die inklusive Arbeit der Schule.

Der Förderkreis der Schule leistet gute Unterstützung für unterschiedliche Projekte und für Kinder im Vor- und Nachmittag .

#### **4.5. Partizipation von Schülerinnen und Schülern und Eltern, (Lehrkräften sowie pädagogische MitarbeiterInnen)**

Die Beteiligung von Schülern und Eltern an der Gestaltung und Entwicklung von Ganztagsangeboten ist ausdrücklich gewünscht. Schüler- und Elternbeteiligung sind sowohl im Ganztagskonzept als auch im Schulprogramm verankert. Gremien für die Elternbeteiligung sind die Schulkonferenz, der Elternbeirat, die Steuergruppe, der Verpflegungsausschuss und der Förderkreis.

Auf die Gestaltung des Alltags, der Angebote und Regeln haben die Kinder im Rahmen der Betreuungsabläufe Einfluss. Darüber hinaus werden die Kinder immer wieder zu Themen der Ganztagsentwicklung wie Hausaufgaben, Mittagessen und Wünsche für den Nachmittag befragt (Briefkasten / Interviews / Fragebögen / Tafel / Zielscheibe).

Über die Elternbeiräte, die auch zu den Gesamtkonferenzen eingeladen werden, und die Vertreter der Schulkonferenz sowie über Elternabende des Ganztags wird für Eltern eine Mitgestaltung bei der Entwicklung des Ganztagsangebots ermöglicht.

Eine regelmäßige Kommunikation zwischen Lehrkräften, Schülern und Eltern findet statt.

In einigen Klassen wurde ein wöchentlicher Klassenrat eingerichtet, bei dem die Schüler lernen, ihre Anliegen und Wünsche einzubringen, zu diskutieren und nach gemeinsamen Lösungen zu suchen. Er soll in allen Klassen verbindlich etabliert werden.

In den jahrgangsgemischten Klassen soll dann eine Deutschstunde pro Woche, in den 3. und 4. Klassen eine Sachunterrichtsstunde dafür genutzt werden. Weitere Klassen übergreifende Demokratisierungsprozesse sind gemäß der Zielvereinbarung geplant.

Im Ganztags haben die Kinder die Möglichkeit, Rückmeldung zum Nachmittagsangebot über einen Briefkasten zu geben. Die ausgewerteten Beiträge der Kinder sollen in die Gestaltung des Ganztags einfließen und können zu neuen Aktivitäten, veränderten Abläufen etc. führen.

Aktuell wird darüber nachgedacht, wie eine „Kinderkonferenz“ in das offene System eingebaut werden kann. Ein Forum, in dem Kinder ihre Themen, Wünsche und Anliegen einbringen können und das Gelegenheit gibt, Regeln zu besprechen und Informationen weiterzugeben.

#### **4.6. Schulzeit und Rhythmisierung**

Rhythmisierung als ausgewogene Verteilung des Unterrichts auf den Vor- und Nachmittag mit längeren (Bewegungs-) Pausen mit dem Ziel, ein kindgerechteres Lernen zu ermöglichen, bleibt auch im Pakt für den Nachmittag nur sehr eingeschränkt realisierbar. Da die Teilnahme freiwillig ist und ein Teil der Kinder nach der regulären Schulzeit heim geht, muss das volle Unterrichtspensum nach wie vor im Rahmen des Vormittagsunterrichts absolviert werden. Die gewünschte Rhythmisierung beschränkt sich also vorerst noch auf den Vormittag.

Da die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer an der Tannenbergschule mit möglichst vielen Stunden eingesetzt werden, der 45-Minuten Takt aufgehoben und eine enge Kooperation mit den Fachlehrkräften obligatorisch ist, ist der kind- und lerngerechte Wechsel von intensiveren Arbeits- und Entspannungsphasen – ein rhythmisierter Unterricht – zumindest am Vormittag möglich.

Im „Pakt für den Nachmittag“ wächst das Schulangebot sukzessive mit dem Betreuungsangebot



am Nachmittag zusammen.

Von Kindern und Eltern, aber auch von Kollegium und Betreuungsteam soll Schule und Betreuung als Einheit wahrgenommen werden.

Am Nachmittag werden unterschiedlichste Angebote zur Förderung von Stärken und Fähigkeiten der Kinder gemacht (z.B. Werken und Gestalten, Bewegungsangebote im Freien und in der Turnhalle, Nutzung von Computer und Forscherwerkstatt, Bibliothek sowie im freien Spiel).

Erweitert wird dies durch das vielfältige, nicht immer gleiche AG-Angebot der Schule.

Bewegung und Musik sind verbindende und rhythmisierende Elemente von Vor- und Nachmittag. Tägliche Bewegungszeiten werden in den Unterricht eingebaut, gibt es über die Spiel- und Bewegungspausen (hier wurden Pausenkisten mit Bewegungsmaterial pro Klasse angeschafft), im Sportunterricht, im Öffnen der Turnhalle am Nachmittag, Aufbau von Bewegungslandschaften, mit dem Angebot Toberaum sowie der Pausenhofnutzung u.a. mit Fahrzeugen und diversen Kleingeräten sowie den Sport-AGs.

Einmal pro Woche gibt es eine Tanzpause (die PaumiMusi).

Im Schuljahr finden Bundesjugendspiele, das Spiel- und Sportfest, manchmal ein Sportprojekttag und Spiel- und Bewegungsstationen am Sommerfest des Ganztags und am Schulanfangsfest statt.

Ebenso wiederkehrende tradierte Aktionen sind z.B. das Kerzengießen und der Kerzenverkauf in der Adventszeit oder der Stand am Weltkindertag.

#### **4.7. Raum- und Ausstattungskonzept**

Die Tannenbergschule verfügt über ein weitläufiges, zweistöckiges Schulhaus, eine freistehende Turnhalle und zwei großzügig angelegte Pausenhöfe mit Spiel- und Turngeräten. Die Schulhöfe sind begrünt und durch Büsche und Bäume auf natürliche Weise eingegrenzt. Der hintere Schulhof wurde 2008 mit viel Elternhilfe, Unterstützung von Förderverein, Gemeinde und örtlichen Vereinen in eine Spiel- und Bewegungslandschaft umgestaltet und mit einer Hütte zum Spielen, dem Tannenberghäuschen versehen. Ein Container mit zwei Räumen (ehemals PÄM) steht neben der Turnhalle auf dem hinteren Schulhof. Im Hauptgebäude befinden sich im Erdgeschoss neben den Klassenräumen, die sozialpädagogische Lernwerkstatt, der Musikraum, die Forscherwerkstatt,

ein Lehrerzimmer, ein Besprechungsraum, das Sekretariat, die Räume der Schulleitung, die Schülerbücherei „Lese-Insel“, die Toiletten, das Arztzimmer, der Lehrmittelraum und ein großes Aktionszentrum im Eingangsbereich mit Bühne sowie Computerarbeitsplätzen. Im später angebauten Nebengebäude befinden sich zwei der Betreuungsräume und nun auch das Ganztagsbüro. Im ersten Stock liegen weitere Klassen- und Betreuungsräume, der Werkraum und die Lehrküche. Die Flure sind sehr weiträumig, so dass sie wie das Aktionszentrum für allerlei Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts und während der Betreuungszeiten genutzt werden können.

Die neue Küche/Mensa für die Kinder im Ganztags befindet sich in einem weiteren Container, der 2015 auf dem vorderen Schulhof aufgestellt wurde. Daneben gibt es eine Holzterrasse, auf der die Kinder an warmen Tagen ihr Essen einnehmen können.

Neben Klassenräumen (Lernzeiten) werden auch noch andere Räume sowohl am Vor- als auch Nachmittag genutzt.

Das sind: Entspannungsraum, Kreativraum, Werkraum, Musikraum, Lehrküche, Aktionszentrum, Computer, Turnhalle und die Schülerbücherei.

Die Räume des Ganztags liegen im Gebäude und auf dem Gelände der Schule verteilt, was einerseits das Arbeiten erschwert andererseits für den Lern- und Lebensraum „Schule“ steht.

Nicht immer können alle Räume geöffnet werden. Jeder Raum hat entsprechend seiner Nutzung eigene Regeln, die in den Räumen aushängen. Jede Betreuungskraft ist für einen Raum zuständig.

Bislang wird die Belegungsstärke situativ und über die an den Raumtüren außen aufgehängten Ampelzeichen geregelt oder vom Betreuungsbüro aus gesteuert.

Zur Verfügung stehende Räume sind:

Aktionszentrum:

Abholbereich - hier sollen Eltern ihre Kinder in Empfang nehmen.

Bauraum:

Lego, Holz, Bausteine, Autoteppich, Playmobil, Kugelbahn, Dominosteine, Schleichtiere  
Hier können die Kinder fantasievoll bauen und gestalten.

Bewegungsraum:

Klettergerüst, Kletterwand, Hängernetz, Kletterhaus, Kletter- bzw. Schaukelkugel, große Bauelemente, Fußpiano, Balanciergerät, 2 große Tonnen, Decken und Kissen  
Bewegung, Höhlenbauen, Rollenspiele

Computer:

Spiele und Lernzeiten.

Essbereich:

Kantine und Terrasse:

Ausgabe des angelieferten Essens, Verzehr von mitgebrachtem Essen

Forscherwerkstatt:

Konzept aus dem Vormittag

Ganztagsbüro:

Hier ist der zentrale Dreh- und Angelpunkt für die Organisation und die administrative Arbeit in der Betreuung. Die Kinder melden sich an und ab, holen ihren, mit ihrem Namen versehenen, Magneten und das Essensmärkchen, bekommen ein Pflaster, kommen z.B. auch, wenn sie Fragen haben, Hilfe brauchen oder helfen wollen.

Die Betreuungskräfte treffen sich 10-15min. vor Arbeitsbeginn zum kurzen Informationsaustausch und für aktuelle Absprachen etc.

Eltern kommen mit ihren Anliegen und Wünschen und häufig auch zum Abholen ihrer Kinder.

Hinterhof:

Fahrzeuge, Kletterhügel mit Tunnel, Sandkasten mit Spielzeug, Stelzen, Seile, Wasserspielplatz, Ballspiele, Fußball

Kreativraum:

basteln, malen, nähen, weben, häkeln, stricken...

Hier werden neben dem freien Tun auch unterschiedliche kreative Projekte durchgeführt.

Lehrküche:

Projekte wie Kerzen herstellen, kochen, backen; Ausweichplatz für Spielraum

Multifunktionsraum:

Bügelperlen, malen, lesen, Schleichtiere, Kleine Tischspiele, Lego, Essen und Trinken (Snack)

Hängematte

Ankunfts- und Sonderbetreuungsraum für neue Kinder und der Raum für den Frühdienst.

Musikraum:

AGs, offene Angebote und Filme

Ruheraum:

Sitzsäcke, Matten, Bücher, CD-Player, Entspannungsmusik, Igelbälle, Klangschalen, Verdunklung, Duftlampe, Kerzen (elektrisch und normal), keine Stühle und Tische, Vorlesezeiten (freitags)

Hier können Ruhe bedürftige Kinder lesen, schlafen, ausruhen, vom Schulalltag weg kommen. Der Ruheraum gehört auch zum Pausenkonzept.

Spieleraum:

Tischkicker, Brettspiele, Sammelkartentauschbörse, Kartenspiele, Magnetkugelbahn....

Dies ist auch der Raum für die wöchentlichen Teamsitzungen.

Schülerbücherei:

Ausleihangebote, Lesepaten, Schmökerzeiten

Tannenberghäuschen:

Multi-Tischkicker, Verkleidungskiste, Decken, Kissen, Matten.

Hier können die Kinder u.a. verkleidete Rollenspiele durchführen und sich auch mal zurückziehen.

Turnhalle:

Fußball, Geräte, Seile, Rollbretter...

Sie gut geeignet z.B. zum Auspowern und wenn es draußen regnet.

Vorderhof:

Tischtennisplatten, Klettergerüste, Balanceplatten, Reckstangen.

Werkraum:

handwerkliche Fähigkeiten, Holzbearbeitung, malen, Tonarbeiten, Steine bearbeiten ...

Hier werden neben dem freien Tun auch unterschiedliche kreative Projekte durchgeführt.

#### **4.8. Pausen- und Mittagskonzept**

Seit Jahren gibt es ein warmes Mittagessen an der Tannenschule, das zusammen mit dem Schulträger organisiert wurde. Daran nehmen täglich im Schnitt 100 Kinder teil. Das Mittagessen findet im neuen Speiseraum des Küchencontainers statt. Im Sommer besteht die Möglichkeit, das Essen auf der Terrasse einzunehmen. Hierfür wurden auch Sonnenschirme angeschafft.

Die Essensausgabe erfolgt in der Regel durch drei Küchendamen, die beim Landkreis angestellt sind.

Die Öffnungszeit der Küche ist jeweils von 11.50 - 14.00 Uhr.

Die Kinder können innerhalb dieser Zeit selbständig entscheiden, wann und mit wem sie essen gehen. Auch mitgebrachtes Essen, das nicht erwärmt werden muss, können Kinder dort verzehren.

Für einzelne Kinder mit Nahrungsmittelallergien und -unverträglichkeiten darf Essen in einer eigens dafür bereit stehenden Mikrowelle vom Küchenpersonal erwärmt werden.

Während der Küchenöffnungszeiten ist auch eine Betreuungskraft im Essensbereich anwesend (in der Regel mindestens bis 13.30 Uhr) und begleitet die Kinder.

Die Kinder erhalten im Büro gemäß ihrer Bestellung ein Essenskärtchen. Damit gehen sie in die Küche und bekommen ihr bestelltes Essen auf einem Teller an der Essensausgabe. Dann holen sie sich Besteck und suchen sich einen Sitzplatz. Gläser und Wasser stehen auf den Tischen zum selbstständigen Einschenken bereit. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr benutztes Geschirr ab und entfernen die Essensreste in eine bereitstehende große Schüssel. Der Essensplatz soll von den Kindern sauber und abgewischt hinterlassen werden. Hierzu stehen ein Eimer und Wischlappen bereit.

Anbieter des Mittagessens ist "Europa-Catering" aus Bensheim. Das Essen kostet 3.80€ pro Tag und besteht aus einem warmen Hauptgericht und einem Nachtisch. Angeboten wird entweder ein klassisches Menü (fleisch- bzw. fischhaltig) (K) oder ein vegetarisches Essen (V), welches in täglichen Modulen ausgewählt werden kann.

Bestellen können die Eltern über das Internet, in dem sie sich beim "Agrarservice" in Griesheim anmelden, einen Zugangscodex benutzen und dort auf ein Guthabekonto einzahlen. Die Abwicklung der Bestellung findet sich auf der Homepage der Tannenbergschule.

Der Speiseplan wird regelmäßig den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angepasst und vorher abgesprochen. Hierbei können im Vorfeld abgefragte Wünsche der Kinder bedingt erfüllt werden. Außerdem werden Qualität und Quantität des Essens täglich von dem Küchenpersonal dokumentiert und mit dem Caterer nach Bedarf kommuniziert. Europa-Catering sponsert in jedem Jahr das Essen für das Sommerfest der Betreuungskinder.

## **5. Evaluation**

Evaluation findet fortwährend statt, wobei jeweils unterschiedliche Bereiche/Elemente des Ganztags den Schwerpunkt bilden.

Im letzten Schuljahr standen die Lernzeiten im besonderen Fokus. Hierzu wurde ein pädagogischer Tag durchgeführt, bei dem die unterschiedlichen Sichtweisen aus dem multi-professionellen Alltag beleuchtet wurden und für die weitere Ausgestaltung der Lernzeiten Berücksichtigung fanden bzw. weiterhin finden sollen. Ebenso soll die Kinderbefragung mittels Zielscheibe, die am Ende des Schuljahrs durchgeführt wurde, in die Weiterentwicklung mit einfließen.

In Bezug auf die Schulverpflegung wurde über die informelle Rückmeldepraxis (Möglichkeit für die Kinder ihr Feedback mit einem Strich an einer aufgestellten Tafel „hat mir geschmeckt / nicht geschmeckt“ einzutragen, Elternkritik, Dokumentation des Küchenpersonals) hinaus eine Fragebogenaktion mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt und ausgewertet.

Infolge der differenzierten Qualitätsbeurteilungen hat der Verpflegungsausschuss im Schuljahr 2017/18 eine Neuausschreibung des Caterers beschlossen.

Als Pilotschule nimmt die Tannenbergschule an der vom HKM initiierten Externen Evaluation der Universität Kassel teil.